



Miteinander und Gegeneinander . . .

■ Die Wiedergründung der CPD 1976 und die Trennung 1982

Nach der Entstehung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) im Jahre 1973 durch die Vereinigung von Bund Christlicher Pfadfinderinnen (BCP), Evangelischer Mädchen-Pfadfinderbund (EMP) und Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) gab es innerhalb der neuen Verbandsstruktur Unzufriedenheit mit der Arbeit und den Zielen und Formen des VCP. Nur kurze Zeit später verließen verschiedene Stämme der alten CPD den neuen Verband, einige hatten die Vereinigung auch gar nicht mitgemacht. Es gab eine Orientierungs- und Sammelphase und im Jahre 1976 schließlich die Wiedergründung der CPD e.V. in Falkenhagen. Doch waren diese Gruppen in sich selber uneins über Ziele, über die Ordnung und die Formen der Arbeit. Nikotin und Alkohol sowie die Koedukation waren damals einige Streitthemen, oft genug waren aber auch persönliche Differenzen Anlass zu Auseinandersetzungen.

Im Folgenden zwei kurze Erinnerungen von Doris und Bernd Günter sowie eine etwas einseitige, aber umfangreiche und detaillierte Übersicht über die Treffen, Versammlungen, Things, über die Diskussionen und die Personen – entstanden wohl in der Landesmark West, veröffentlicht in einem rosafarbenen A6-Heft. ar.

■ Der AK Nord und die Wiedergründung der CPD

Ich bin 1973 in die „CPD“ gekommen – die es damals allerdings noch gar nicht gab. Es existierte aber der Arbeitskreis Nord (AK-Nord). U. a. im Norden gab es einige Stämme und Gaue, die den Zusammenschluss zum VCP nicht mitgemacht haben. Dazu gehörte unter anderem der Gau Küste, viele Stämme aus dem Gau Bremen und der Stamm Elmsritter. Aktive CPer, wie Dietrich Kleßner, Jürgen Kohberg, Burghardt Lehmann, Jürgen Wagner, um nur einige zu nennen, waren dabei. Es gab parallel auch den AK-W (Arbeitskreis West), dazu gehörten CPer wie Manfred und Axel Kahl, Friedjof Siebe u. a.

Die Arbeitskreise stellten ein Zusammenschluss dieser Nicht-VCP-Gruppen dar. Der AK bildete gleich eine feste Struktur mit regelmäßigen Treffen und Schulungskursen (etwa in der Nähe von Bremen, im Schullandheim Ristedt). Es wurde Wert gelegt auf Kontakt zu Gleichgesinnten wie dem AK West, bald nannten sich beide AKs um in Landesmark Nord bzw. West, eine neue CP war angestrebt. Die AKs waren bewusst und gezielt entstanden, denn die Initiatoren wollten ziemlich schnell mit einem neuen Bund dem VCP gegenüberreten. Von diesem trennte die AKs die politische Einstellung, aber auch das Verschwinden des Ständesystems und die Geringschätzung und bald völlige Fehlen des christlichen Elements in der Arbeit. Auch

das Tragen der Kluft war ein Streitpunkt – der VCP hatte sich vom Grauhemd abgewandt.

Bei dem Stamm Elmsritter war das noch erst ein wenig anders, die waren erst im VCP und hatten in einem Stammesthing den Beitritt zur CP beschlossen, etwa um 1974/1975.

In der Zeit vom 27. 12. 73 bis 31. 12. 73 fand ein Stammesführerkurs des AK-Nord in Hankensbüttel statt, einige der Teilnehmer haben später die Ev. Jungenschaft Tyrker gegründet. Die Tyrker feiern in diesem Jahr ebenfalls ihr 30jähriges Bestehen.

Ein Jahr später gab ein Stammesführerkurs in Falkenhagen, auch zwischen den Jahren, geleitet von Friedjof Siebe. An beiden Kursen haben auch Wormser und Langener Pfadfinder teilgenommen.

Bei dem Falkenhagener Treffen 1974 waren auch noch weitere CPer dabei, wie Alfred Thomin (Teddy – später CP Dreieich) und auch Rüdiger Ellsall, der erste Bundesführer in der neu gegründeten CPD nach 1976.

Bei diesen Treffen in Falkenhagen waren CPer zusammengekommen, die die neue CP wollten. Nach meiner Erinnerung war erst einmal das gleiche Ziel verbindend – über Schulungsrichtlinien, Proben und andere Sachen wurde später in Arbeitskreisen gesprochen und geplant. Die Falkenhagener Erklärung war vorrangig und wurde auf diesem Treffen formuliert.

Es gab auch Leute wie Burghardt Lehmann aus Bremen, der gleich sagte, ich unterschreibe alles – ohne sich z. B. mit dem Gau Bremen abzustimmen.

Einige Stämme aus Bremen wie Daniel von Büren haben die Neugründung der CPD dann nicht mitgemacht, sie sind in den VCP gegangen. Das war für mich der Anlass, den Stamm Heinrich der Löwe in Bremen zu gründen mit einigen Ehemaligen aus dem Stamm Daniel von Büren.

1974 fand dann auch das erste „große“ Lager in Groß-Gerau statt – das Ritter- und Bauernlager über Pfingsten.

Am 1. Mai 1976 gründete sich dann die CPD in Falkenhagen. Beide Arbeitskreise wurden dann bei der Gründung der CPD Landesmark Nord bzw. LaMa West.

1978 ist der Gau Elm-Harz von der Landesmark West in die Landesmark Nord übergetreten, so sagt das mein Thingprotokoll vom 30. 9. 1978. Dort wurde Heinrich Beier als Landesmarkführer gewählt und wenn mich meine Erinnerungen nicht täuschen, geschah dies per Telefon. Das Thing fand in Bremen-Kattensch statt und Heinrich war nicht da und somit haben Dietrich Kleßner und Wolfgang Büscher, Heinrich aus meiner Wohnung in Kattensch angerufen und gefragt. Er wurde mit 28 Stimmen gewählt.

Ob es so etwas wie einen AK Süd gab, weiß ich nicht. Es gab aber wohl bald die Landesmark Süd. Auch wie Rüdiger Ellsall dazugekommen ist, war für mich als „Neue“ nicht durchschaubar. ■

Doris Günter



■ Meine Erinnerungen an die Zeit vor '82

Ich selbst wuchs in einem alten Stamm in Hildesheim auf und habe als Jungpfadfinder die Gründung des VCP nur aus der Froschperspektive wahrgenommen. Unser Stamm Ulrich von Hutten gliederte sich sozusagen nahtlos in die neue Struktur ein, zerfiel aber auch in seinen Führungsstrukturen recht schnell. Die Hintergründe der massiven Umwälzungen vor allem in der Jugendarbeit hatten wir selbst nicht wahrgenommen.

Da die einzelnen Gruppenmitglieder untereinander durch Freundschaften und schulische Bindungen recht intensiv miteinander verbunden waren, existierte das eine oder andere kleine Grüppchen in der Gemeinde fort. Mitte der 70er Jahre nahmen einige der inzwischen herangewachsenen Stammesmitglieder an ersten Schulungsveranstaltungen des Landesverbandes Niedersachsen im VCP teil. Und hier machten wir völlig neue Erfahrungen von Pfadfinderarbeit: Die Ausrichtung hatte sich vollständig geändert, von Fahrt und Lager war keine Rede mehr und zunehmend politische Themen bestimmten die Treffen.

Mir selbst wurde die Linie des Landesverbandes Niedersachsen und des Bundesverbandes erst gegen Ende der 70er Jahre eher lästig. Einen Blick in eher traditionell arbeitende Landesverbände hatten wir damals eher nicht. Es war zu erkennen, dass vor allem die Arbeit

der Verbandsfunktionäre eher Selbstzweck war. So kam es, dass der Stamm Anfang der 80er, nach Kontakten zu CPD-Gruppen, zur CPD übertrat.

Schell zeigte sich jedoch auch hier, dass der Kreis der Gründer nicht homogen war, sondern ebenfalls aus verschiedenen Interessengruppen bestand, deren Ziele sich wesentlich voneinander unterschieden. Da waren einerseits die eher bündisch Orientierten im Norden, auf der anderen Seite eine starke Fraktion von CPern im Westen, die ihre Arbeit sehr am englischen Vorbild ausrichteten (Stichwort Woodbadge) und eine weitere starke Fraktion vornehmlich im Süden, die sich stark an den Grundsätzen der frühen CP vor dem 2. Weltkrieg orientierten.

Diese Anfangszeit des eigentlich jungen Bundes war bedauerlicherweise geprägt von der Auseinandersetzung der Fraktionen. Die Suche nach den Gemeinsamkeiten, die Orientierung am Verbindenden, die Akzeptanz der ja lediglich in Nuancen anderen Vorstellungen der „Anderen“ fand eher nicht statt.

Prekär war in dieser Zeit, dass sich aus den unterschiedlichen Standpunkten eben nicht ein gemeinsamer Konsens entwickelte, sondern eine ständige Suche nach Stärkung der jeweils eigenen Fraktion am Ende zur Spaltung der traditionellen evangelischen Pfadfinderarbeit in der CPD führte. ■

stimme, Bernd Michael Günter

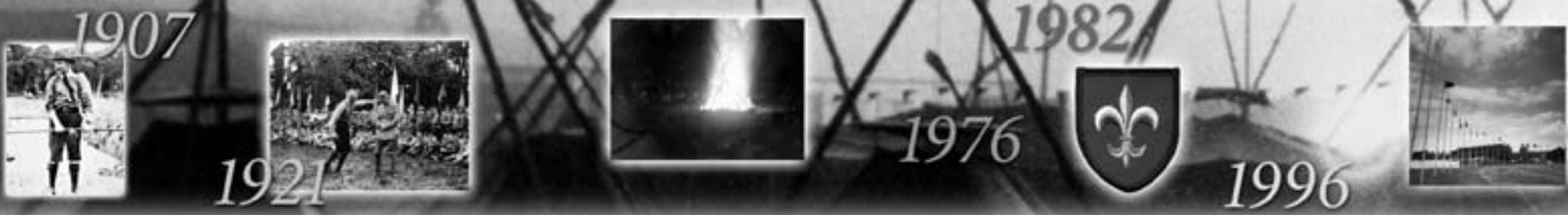
■ Die Broschüre CP-Geschichte 1976 – 1982

unbekannter Verfasser

Bundesthings und Bundesführerschaftstreffen (BuFüTr) in zeitlicher Reihenfolge

01. 05. 76	Gründung der CPD e.V. in Falkenhagen
11. 09. 76	ao. Bundesthing in Falkenhagen
04. – 05. 12. 76	BuFüTr in Reutlingen
12. – 13. 02. 77	Bundesthing in Falkenhagen
14. 05. 77	BuFüTr in Werl
10. 09. 77	BuFüTr in Helmstedt
10. 12. 77	BuFüTr in Werl
11. – 12. 02. 78	Bundesthing in Wiblingwerde
24. – 25. 06. 78	BuFüTr in Lindau
21. – 22. 10. 78	BuFüTr in Gimbsheim
10. – 11. 03. 79	Bundesthing in Wiblingwerde
30. 06. – 01. 07. 79	BuFüTr in Nieheim
18. – 19. 01. 80	BuFüTr in Hannover
09. 03. 80	Bundesthing in Wiblingwerde
08. 11. 80	ao. Bundesthing in Kassel
21. – 22. 03. 80	BuFüTr in Hannover
05. – 06. 09. 81	Bundesthing in Valbert
09. – 10. 01. 82	BuFüTr in Hannover
27. – 28. 02. 82	Bundesthing in Wiblingwerde
19. 06. 82	Gründung der CPD (ohne e.V.) in Schorndorf
26. 09. 82	Bundesthing in Niederheimbach (Burg Hohnneck)
20. 11. 82	BuFüTr in Offenbach





01. 05. 76 Falkenhagen

In Falkenhagen gründen

Rüdiger Ellsel, Heinz Fischer, Otto Huneke, Axel Kahl, Manfred Kahl, Heinrich Pamp,

Anneliese Siebe, Frithjof Siebe, Irmhild Siebe

die CPD e.V., verabschieden die Satzung und wählen den Vorstand. Die Satzung fußt auf einem Entwurf von Dietrich Kleßner – (später LM Nord). Nach dieser Satzung, welche bis 1982 für alle CPD-Mitglieder volle Gültigkeit hat, ist die Bundesführung zugleich der Vereinsvorstand, die Bundesthings immer zugleich Vereinsversammlungen.

Als erste Bundesführung wird gewählt:

Bundesführung	Rüdiger Ellsel
1. stv. BuFü	Anne Siebe
2. stv. BuFü	Heinz Fischer
Geschäftsführer und zugleich	
BA für Schulung	Frithjof Siebe
Stv. Geschäftsführer	Heinrich Pamp
Stv. BA für Schulung	Axel Kahl
Schatzmeister	Manfred Kahl

11. 09. 76 a0 Bundesthing in Falkenhagen

Die Satzung wird in vermögensrechtlicher Hinsicht zwecks Anerkennung der Gemeinnützigkeit geändert. Leichte Unstimmigkeiten wegen Führungsausweis und Führungsstreifen, welche beide von der LM Nord abgelehnt werden.

04. – 05. 12. 76 BuFüTr in Reutlingen

Dies Treffen dient in erster Linie der Planung und Vorbereitung des Bundeslagers 1977. Lagerprogramm und technische Einzelheiten werden besprochen. Aufgrund von Vorgesprächen in Iserlohn wird die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutschen Pfadfinderverband (DPV) befürwortet. Abschließend Streitigkeiten wegen Buch- und Probenkonzeptionen: „Hand- und Notizbuch für Pfadfinder“ von Manfred Kahl einerseits, „Probenergänzungsbuch“ von Dietrich Kleßner und Frithjof Siebe andererseits.

12. – 13. 02. 77 Bundesthing in Falkenhagen

Es kommt zur Gründung des Deutschen Pfadfinderringes zwischen der CPD, dem DPV und der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE). Neben Rüdiger Ellsel, der als Bundesführer Sitz und Stimme im DPR hat, werden Heinrich Pamp und Bernhard Rohde als Vertreter der CPD gewählt. Die LM Nord legt eine Neufassung von Pfadfindergesetz, Späherziel und Späherversprechen vor, welche noch auf dem gleichen Thing verabschiedet werden sollen. Nach lang anhaltenden Diskussionen wird das Späherversprechen in abgeänderter Form angenommen. Als Vertreter der VCP-Opposition ist Klaus Meyer zu Utrup erschienen. Seine Versuche, eine Art Stillhalteabkommen zwischen CPD. e.V. und VCP-Opposition beim Bundesthing aufzudrängen zu wollen (keine Werbung für die CPD e.V. in VCP-Kreisen), werden verworfen.

14. 05. 77 (BuFüTr in Werl)

Die Sitzung wurde von Frithjof Siebe beantragt, da nach dessen Ansicht auf dem vorausgegangenen Bundesthing einige Sachen schief gelaufen seien. Im Mittelpunkt dabei: die Beitragserhöhung. Statt 20 DM pro Stamm sollten seit dem Bundesthing nun 3 DM pro Mitglied bezahlt werden. Nach Wiederaurollen der Diskussion auf dem Thing und der Erläuterung der Hintergründe verlassen Frithjof und Anne Siebe aufgrund abweichender Meinung den Raum. Beide sind kurz zuvor auch von ihren Ämtern in der Bundesführung und in der LM-Führung zurückgetreten.

Für 1978 wird eine bundeseigene CPD-Zeitschrift geplant.

10. 09. 77 BuFüTr in Helmstedt

Hauptthema ist erneut Familie Siebe, die Ende August mit ihren Gruppen aus der CPD e.V. ausgetreten ist. Eine endgültige Beschlussfassung ist für das kommende Bundesthing vorgesehen.

10. 12. 77 BuFüTr in Werl

Die Bundesführerschaft arbeitet Vorschläge für die Neufassung von Gesetz, Versprechen und Späherziel aus. Diese sind in Teilen den Vorschlägen der LM Nord – vorgebracht auf dem Thing 1977 – z.T. entgegengesetzt. Des Weiteren wird die Neubesetzung der Bundesführung beschlossen.

11. – 12. 02. 78

Der Selbstausschluss der Familie Siebe wird bestätigt; satzungsrechtlich soll nichts weiter unternommen werden.

Demzufolge entfällt von nun an die Koppelung von Geschäftsführer und Schulungsbeauftragter innerhalb der Bundesführung.

Als neue – jetzt erweiterte – Bundesführung wird gewählt:

Bundesführung	Rüdiger Ellsel
1. stv. BuFü	Günter Volk
2. stv. BuFü	Helene Scharfe
Geschäftsführer	Bernhard Rohde
Stv. Geschäftsführerin	Monika Bracht
Schatzmeister	Manfred Kahl
BA für Schulung	Axel Kahl
Akela	Helene Scharfe
Auslands-BA	Klaus-J. Koch
BA für Älterenarbeit	Hellmut Lang

Aufgrund der sehr ausführlichen, Berichterstattung der Bundesführung, der langen Diskussionen über Ausschlussanträge und Satzungsänderungsanträge der LM Nord, kommen die Fragen der Bundesordnung erst gegen Ende des Things zur Sprache. Bedingt durch den großen Zeitdruck und die notwendige Abreise mehrerer Thingmitglieder werden Gesetz und Versprechen überhastet beschlossen, wobei die in Werl erarbeiteten

Vorschläge der Bundesführerschaft von den zuletzt noch stark vertretenen Mitgliedern der LM Nord verworfen werden. Vielmehr werden die Vorschläge der LM Nord von 1977 in ihrer Mehrheit angenommen. Gleichzeitig entstehen Unklarheiten bzgl. der genauen Formulierungen in der BO.

Während das neue Späherziel eine sehr breite Mehrheit findet, sind Gesetz und Versprechen umstritten. Aus dem Versprechen fällt schließlich das „Vaterland“ heraus, aus dem Gesetz Kernbegriffe wie Ehre, Ritterlichkeit, Gehorsam, Reinheit, Fröhlichkeit etc.

24. – 25. 06. 78 BuFüTr in Lindau

Diskussion um Kreuzpfadfinderaufnahmen. Die Bundesführerschaft hält es für sinnvoll, Aufnahmen langfristig vorzubereiten, denn das Ablegen des Versprechens soll Ausdruck längerer Lebenserfahrung und Reife sein. Wenn die Vorbereitung schon mit 18 Jahren beginnt, sollte das Versprechen in der Regel nicht vor 20 abgelegt werden. (Allerdings wurde die langfristige Vorbereitung innerhalb der LM Nord längst nicht immer sichergestellt - vgl. Alter der Delegierten und kurzfristige Aufnahmen von Neumitgliedern).

Der neu zu bildende Arbeitskreis Schulung erhält den Auftrag, einheitliche Richtlinien für die Schulung im Bund zu entwerfen (Inhalte von Kursen, Ständearbeit).

Der Wunsch nach einer einheitlichen Bundesbeschaffungsstelle führt zur Aufnahme von Gesprächen mit der Firma Wiese. Diese ist bereit, als Bundesbeschaffungsstelle der CPD zu wirken.

21. – 22. 10. 78 BuFüTr in Gimsheim

Keine Beschlüsse von wesentlicher Bedeutung. Kein Protokoll vorhanden.

10. – 11. 03. 79 Bundesthing in Wiblingwerde

Anknüpfend an die Unklarheiten bei der Formulierung der BO auf dem letzten Thing und aufgrund der bereits gedruckten vorläufigen neuen BO (Ausgabe 1978) kommt es zu einer lang anhaltenden Diskussion über die Koedukation bzw. die Ständearbeit. Ergebnis ist die Formulierung von Rolf-Martin Lenz im Absatz „Stammesgemeinschaft“ auf S. 10 der



1921



1976



1996



BO: „... Aufgrund der altersgemäßen Entwicklung Jugendlicher steht die CPD jedoch auf dem Standpunkt, dass gemischte Sippen im Bereich der Jungpfadfinder- und Knappenarbeit grundsätzlich nicht möglich sind. ...“

Diese Formulierung beinhaltet die Einführung der Koedukation – von den meisten Stimmberechtigten gar nicht erkannt, wohl aber von einigen wenigen Teilnehmern der LM Süd, welche dagegen stimmten, als auch von Mitgliedern der LM Nord, die sich über die Auslegung dieser Formulierung sehr wohl im Klaren waren.

Nach dem Rücktritt von Bernhard Rohde und Monika Bracht wird als neuer Geschäftsführer Heinz Migowsky, als sein Stellvertreter Hermann Heismann gewählt. Paul Scharfe wird als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Schrifttum gewählt.

30. 06. – 01. 07. 79 BuFüTr in Nieheim

Nach Auseinandersetzungen innerhalb der LM Nord ist Heinz Migowsky als Bundesgeschäftsführer zurückgetreten und aus der CPD ausgeschieden. Die Geschäfte werden durch Hermann Heismann wahrgenommen.

Die Diskussion um die Koedukation beherrscht auch dieses Treffen. Es wird keinerlei Einigung erzielt, jedoch wird die Folge der Lenz-Formulierung – nämlich die Zulassung der Koedukation in der CPD e.V. – jetzt jedem klar.

Rüdiger Ellsel erklärt, auf dem nächsten Thing nicht mehr als Bundesführer kandidieren zu wollen.

18. – 19. 01. 80 BuFüTr in Hannover

Als Vorbereitung für das Bundesthing gedacht, steht die Sitzung unter denkbar ungünstigem Vorzeichen. Rüdiger Ellsel legt klar, dass er es nicht verantworten kann, den Bund weiterzuführen, da ein einheitliches Wollen und demzufolge eine einheitliche, klare BO nicht mehr vorhanden ist. Nicht zuletzt aufgrund heftiger Angriffe, die der neue stv. LM-Führer Nord Bernd Gutsche im Auftrage Heinrich Beiers gegen ihn startet, erklärt Rüdiger Ellsel seinen sofortigen Rücktritt. Heinrich Beier soll dem Thing trotz mehrerer kritischer Stimmen als neuer Bundesführer vorgeschlagen werden.

9. 3. 80 Bundesthing in Wiblingwerde

Offiziell war das Thing zum 8.3.80 einberufen worden und noch am gleichen Tage werden die meisten Punkte besprochen. Da sich jedoch für den Antrag der Landesmarken West und Süd auf Abschaffung der Koedukation eine Mehrheit abzeichnet, droht Dietrich Kleßner damit, das Thing aus vereinsrechtlichen Gründen platzen zu lassen, falls bzgl. der Stimmberechtigung nicht genauestens nach der Satzung verfahren werde. Das Stimmrecht der Vertreter der Älterenschaften, denen auf allen vorherigen Bundesthings ein Stimmrecht zuerkannt worden war, wird daraufhin rückgängig gemacht, ebenso alle bisher gefassten Beschlüsse. Das Thing selbst wird am 9.3. wiederholt.

Bereits vor Beginn des Things hat die LM Nord versucht, durch einen Geschäftsordnungsantrag die strittigen Punkte ersatzlos von der Tagesordnung streichen zu lassen. Die Beschlüsse im Einzelnen:

Gesetz und Versprechen

Aufgrund eines Antrages von Manfred Kahl im Auftrage des Gau Mark, das Thing möge feststellen, ob es rechtens sei, dass der Gau Mark nach den alten Formulierungen arbeitet, ergeben Aussprache und Tendenzabstimmung, dass die klare Mehrheit der Stämme nach eben diesen alten Formulierungen arbeitet – auch Gruppen der LM Nord.

Es wird die Bildung einer Kommission beschlossen, die bis zum nächsten Thing eine Neuformulierung erarbeiten soll. Bis dahin ist es allen Gruppen freigestellt, nach der alten BO von 1962/65 zu arbeiten.

Koedukation

Nach einer Probeabstimmung, die zugunsten der Abschaffung der Koedukation verläuft, verlässt die LM Nord geschlossen den Raum. Nach kurzer Pause erklärt

Heinrich Beier im Namen der LM Nord, dass diese den Beschluss zur Abschaffung der Koedukation nicht befolgen könne, falls ein solcher offiziell zustande käme. Die LM Süd zieht daraufhin ihren offiziellen Antrag noch einmal zurück. Die Frage der Koedukation soll jedoch auf dem nächsten Thing wieder behandelt werden. Dort soll die LM Nord dann berichten, „inwieweit sie in ihrem Bemühen, geschlechtlich gemischt arbeitende Sippen auslaufen zu lassen, gekommen ist.“

Bundesführung

Heinrich Beier sieht seine Kandidatur als Bundesführer zurück. Entlastung und Neuwahl der Bundesführung finden nicht statt. Die alte Bundesführung führt die Geschäfte weiter bis zum nächsten Thing. Ausnahme: Manfred Kahl hatte bereits vorher erklärt, nicht mehr als Schatzmeister zur Verfügung zu stehen. Er wird entlastet; als neuer Schatzmeister wird Günter Zerrer gewählt.

Probenordnung

Zuletzt kommt es doch noch zum Knall: Die Probenordnung der CPD war vom Arbeitskreis Schulung erarbeitet und von allen Schulungsbeauftragten der Landesmarken gutgeheißen worden, auch die Bundesführerschaft hatte in Hannover Ihre Zustimmung gegeben. Der endgültige Entwurf war auf der AK-Sitzung im Februar erarbeitet und der Druck bis zum Bundesthing beschlossen worden. Kurz vor Beginn des TOPs 18, für den der Bericht des Schulungsbeauftragten sowie die Verteilung der Probenordnung vorgesehen ist, erhält Axel Kahl die Nachricht, dass Teile der LM Nord in Sachen „Probenordnung“ das Thing doch noch platzen lassen wollen. Tatsächlich fragt Dietrich Kleßner – unterstützt von Heinrich Beier – in scharfer Form nach einem Thingbeschluss für den Druck der Probenordnung. Der nachfolgende (programmierte) Streit lässt keine weiteren Beschlüsse

zu. Axel Kahl betrachtet seine Beauftragung als Schulungsreferent bis zum nächsten Thing als ruhend. (Unmittelbar nach dem Thing kaufen etliche Stammesführer die Probenordnung ...)

Zusammenfassung

Das Bundesthing März 1980 muss als Wende in der Entwicklung der wiedergegründeten CPD von 1976 aufgefasst werden. Einerseits ist eine Polarisierung offenkundig geworden, die sich seit 1977 Schritt für Schritt angebahnt hat. Innerhalb der Sachargumente lassen sich die Positionen (wenn auch leicht vereinfacht) folgendermaßen darstellen:

LM West und Süd

- Unzufriedenheit mit der Satzung
- Keine Koedukation
- Altes Gesetz und Versprechen

LM Nord

- Beibehaltung der Satzung
- Koedukation als Möglichkeit
- Neues Gesetz und Versprechen (von 1978)

Neue Probleme werden im Laufe der kommenden 2 Jahre hinzutreten – die Ausgangslage aber ist 1980 geschaffen. Neu und ebenfalls „vorbildlich“ für die kommenden 2 Jahre ist das Drohen mit der Satzung bzw. mit dem Gericht seitens der LM Nord, was naturgemäß zu einer Verschlechterung des Gesprächsklimas führen muss. In der Tat ist es auffällig, dass in den Jahren 1976 – 79 – trotz vieler Meinungsverschiedenheiten – sachlich über die Probleme diskutiert werden konnte, da grundsätzlich ein gegenseitiges Vertrauen vorausgesetzt werden konnte. Dieses gegenseitige Vertrauen ist seit 1980 infrage gestellt und wird in zunehmendem Maße abgebaut. Von beiden Seiten wird jetzt mehr taktiert; formaljuristische Argumentationsweisen und Drohen mit dem Amtsgericht bleiben jedoch weiterhin allein der LM Nord vorbehalten.



30. 08. 80 BuFüTr in Gimsheim

Die Aufgabe der Bundesführerschaft in Gimsheim ist es, zu entscheiden, ob und wie die CPD e.V. als Ganzes fortbestehen soll.

Vorausgegangen war ein Gespräch zwischen Hermann Heismann, Manfred Kahl, Heinz Fischer und Heinrich Beier in Hannover – und zwar auf Initiative der LM West und mit Wissen der LM Süd. Ergebnis: Hellmut Lang soll als neuer Bundesführer vorgeschlagen werden (nachdem Heinrich Beier seinen Verzicht noch einmal bekräftigt hatte); dafür werden der LM Nord Zugeständnisse in den Sachpunkten gemacht. In Gimsheim jedoch stellt sich Heinrich Beier überraschenderweise erneut als Bundesführer zur Verfügung. Begründung: Hellmut Lang käme als Bundesführer nicht in der LM Nord an; deshalb habe ihn die Führerschaft der Landesmark gebeten, doch wieder zu kandidieren ... Was bei dieser Argumentation jedoch verschwiegen wurde, ist, dass sich Heinrich Beier nachweislich nicht besonders engagiert hat, um Hellmut Lang als Bundesführer auch für den Norden akzeptabel werden zu lassen – was den Teilnehmern aus West und Süd zum Zeitpunkt der Sitzung in Gimsheim nicht offenbar war. Die Landesmarken West und Süd sind bereit, einen letzten Versuch zu machen.

Heinrich Beier wird als Bundesführer vorgeschlagen, Manfred Kahl als sein 1. Stellvertreter und Hellmut Lang als 2. Stellvertreter und Bundesältester – mit der Auflage, dass alle Entscheidungen nur zu dritt getroffen werden dürfen. Demgegenüber werden der LM Nord keine Zugeständnisse gemacht, die Sachprobleme vielmehr verschoben.

8. 11. 80 ao. Bundesthing in Kassel

Es wird absprachegemäß folgende neue Bundesführung gewählt:

Bundesführung	Heinrich Beier
1. stv. BuFü	Manfred Kahl
2. stv. BuFü	Hellmut Lang
Geschäftsführer	Karlheinz Bertram
Stv. Geschäftsführer	Hermann Heismann
BA für Schulung	Axel Kahl
(Als Schatzmeister wird Günter Zerrer bestätigt.)	

Absprachegemäß wird auch das für 1981 geplante Bundeslager um 1 Jahr verschoben.

21. – 22. 03. 81 BuFüTr in Hannover

Hauptthema ist das Bundeslager 1982. Eine Vorbereitungsgruppe um Johannes Büscher und Ulrich Feuerstein legt erste Programmideen vor. Es wird jedoch klargelegt, dass Bundesführung und Landesmarkführer das endgültige Programm festlegen. Strittig ist die Frage, ob Wölflinge zum Bundeslager kommen sollen. Dies wird von der LM Nord uneingeschränkt bejaht, während die Landesmarken West und Süd prinzipielle Bedenken hiergegen haben.

Des Weiteren werden gewählt:

Auslands-BA	Klaus Hefenbrock
BA Öffentlichkeitsarbeit	Gerhard Müller
Allen Bundesbeauftragten soll durch Satzungsänderung endgültig ein Stimmrecht gegeben werden.	

05.– 06. 09. 81 Bundesthing in Valbert

Folgende Bundesbeauftragte werden vom Bundesthing bestätigt:

Auslands-BA	Klaus Hefenbrock
Bundesakela	Helene Scharfe
BA Öffentlichkeitsarbeit	Gerhard Müller
BA für Älterenarbeit und Schrifttum	Paul Scharfe

Diesen Bundesbeauftragten wird durch Satzungsänderung das volle Stimmrecht erteilt.

Für den Hauptausschuss des DPR werden Axel Kahl und Bernd Günter gewählt; Heinrich Beier hat als Bundesführer kraft Amtes Sitz und Stimme.

Die Kommission, die 1980 beschlossen worden war, ist personalmäßig komplett, von den Landesmarken waren benannt worden:

Jürgen Kohberg und Gerhard Müller (Nord), Gerhard Blöck und Thomas von Mitrofanoff (West), Wilhelm Buchmann und Martin Zerrer (Süd). Der ursprüngliche Auftrag der Kommission, eine Neuformulierung von Gesetz und Versprechen zu entwerfen, ist dahingehend erweitert worden, Satzung und BO insgesamt zu überarbeiten.

Mit der Firma Wiese ist dank der Bemühungen von Hermann Heismann nun ein Vertrag geschlossen worden, dem zufolge die Firma Wiese jetzt rechtmäßig das Rüsthaus der CPD e.V. darstellt. geraume Zeit wird über das Bundeslager diskutiert. Hierbei kommt es zum Streit über Alkohol und Nikotin auf dem Lager.

Die LM Nord droht, bei völligem Nikotinverbot gar nicht erst zu erscheinen; andererseits verwehren sich West und Süd dagegen, rauchende Teilnehmer der LM Nord auf das Lagergelände zu lassen. Das Bundeslager droht an diesem Punkt zu scheitern.

Kompromissformel

Es herrscht generelles Alkoholverbot sowie Nikotinverbot auf dem Lagergelände und außerhalb des Lagers in Kluft. Dies allerdings bedeutet: Raucherlaubnis z.B. 50 m außerhalb des Lagers in Zivil ...

Das endgültige Lagerprogramm soll auf der kommenden Bundesführerschaftssitzung beschlossen werden. Vorausgegangen war dieser Sitzung das Treffen der Kommission zur Überarbeitung von Satzung und BÖ. Teilgenommen hatten Pieter Kahl (anstelle von Gerhard Block), Thomas von Mitrofanoff, Martin Zerrer und Jürgen Kohberg. (Wilhelm Buchmann war verhindert; Gerhard Müller hatte zuvor seinen Rücktritt aus der Kommission erklärt.)

Dies Treffen riss die Gräben noch tiefer auf, da Jürgen Kohberg nicht nur ein Papier seines Gaues Küste vorlegte, welches die Lenz-Formulierung in der BÖ als zu eng und „auf die Dauer nicht akzeptabel“ bezeichnete, sondern

gleichzeitig holte Jürgen Kohberg auch noch zum Schlag gegen das Ständesystem aus. Erneut zeigte sich auch hier ein hohes Maß an Übereinstimmung zwischen West und Süd.

Ein Weiterarbeiten erschien im Rahmen einer Kommission als nicht weiter sinnvoll.

Zum BuFüTr in Hannover wird deshalb von den Landesmarken West und Süd ein Antrag auf Revision der BO gestellt; alle Streitpunkte sollen wie folgt gelöst werden:

- Keine Koedukation
- Altes Gesetz und Versprechen
- Trennung von Satzung und BO
- Klare Beibehaltung des Ständesystems und folglich Abschaffung des Delegiertenwesens auf Bundesebene

Auf dem Treffen selbst kommt es teilweise zu harten Auseinandersetzungen, doch sind die Landesmarken West und Süd nicht bereit, die Verschiebung der Probleme noch weiter zu dulden, und halten daher ihren Antrag aufrecht.

Zweiter Streitpunkt ist das Bundeslager. Die Vorbereitungsgruppe für das Bundeslager hält an ihren Vorstellungen fest, demzufolge ein möglichst breites, verbindliches Programm für alle Teilnehmer vorgeschrieben sein soll. Demgegenüber vertreten die Landesmarken West und Süd die Ansicht, dass bei den z.B. vorhandenen stark unterschiedlichen Arbeitsformen nur ein Rahmenprogramm des Bundes möglich sein kann und den Teillagern der Landesmarken ein möglichst großer Freiraum zugestanden werden muss. Da auch in dieser Hinsicht keine Einigung erfolgt, hält die LM Süd ihren Antrag, das Bundeslager zu verschieben, aufrecht.

Die Bundesführerschaft sieht sich des weiteren nicht in der Lage, einen gemeinsamen Vorschlag für eine neue Bundesführung zu machen; Heinrich Beier erklärt erneut, dass er nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung stehe. Personalvorschläge zur Bundesführung sollen, bis 2 Wochen vor dem Bundesthing an Heinrich geschickt werden. Schließlich taucht auch noch eine „Resolution“ aus den Reihen der LM Nord auf, welche an der Problematik der letzten beiden Jahre völlig vorbeigeht



und fordert, in den kommenden 2 Jahren keinerlei Änderung an Satzung und BO vorzunehmen. Diese Resolution wird ebenfalls als Antrag auf dem Bundesthing zur Sprache kommen.

27. – 28. 02. 82 Bundesthing in Wiblingwerde

Vorausgegangen war dem Thing, dass die LM Nord ihren Auftrag zur Ausrichtung des Bundeslagers zurückgegeben hat. Damit findet bis auf Weiteres kein Bundeslager statt. Für die neue Bundesführung waren bei Heinrich Beier zwei völlig gegensätzliche Vorschläge (Nord und West/Süd) eingegangen. Der Resolution der LM Nord war mit einem Aufruf – unterzeichnet durch namhafte Kreuzpfadfinder aus West und Süd – begegnet worden. Die Ergebnisse im Einzelnen:

Resolution der LM Nord

Die Resolution wird nach langer Diskussion abgelehnt.

Bundesordnung

Nach Beseitigung von satzungsrechtlichen Widersprüchen gleitet die sehr heftige Diskussion in ein niedriges Niveau ab:

Jürgen Kohberg liest einen Strafantrag gegen die Unterzeichner des „Aufrufs“ vor. Zweck dieser Aktion ist es, einige der Stimmberechtigten aus West oder vor der geplanten Abstimmung über die BO ins Wanken zu bringen. Dies gelingt auch tatsächlich, der Strafantrag wurde zurückgezogen und die blaue BO der LM Nord für 2 Jahre als für den gesamten Bund verbindlich beschlossen.

(Im Nachhinein muss festgestellt werden, dass mehrere Delegierte aus West und Süd offensichtlich überhaupt nicht wussten, wie sie abstimmen sollten, oder sich über die Tragweite ihrer Entscheidung gar nicht im Klaren waren, auch so ist es zu verstehen, dass einerseits ein wesentlicher Antrag der LM Nord – nämlich die Resolution – abgelehnt wurde, andererseits nur 2 bis 3 Stunden später ein wesentlicher Antrag der Landesmarken West und Süd – nämlich die Revision der BO – ebenfalls keine Mehrheit fand . . .)

Bundesführung

Folge dieses unverständlichen Verhaltens einiger Delegierter ist es, dass keiner der Vorschläge zur Bundesführung zum Tragen kommt: Die LM Nord zieht ihren Vorschlag zurück, da ihre Resolution nicht angenommen worden ist. Die Landesmarken West und Süd ziehen ihren Vorschlag ebenfalls zurück, da Hellmut Lang folgerichtig erklärt, dass er es nicht verantworten könne, nach der blauen BO zu führen.

Eine neue Bundesführung unter Bernd Günter wird von der LM Nord kurzfristig angeboten und auch in der allgemeinen Ratlosigkeit gewählt; sie tritt jedoch zurück, da an der persönlichen Lebensführung von Bernd Günter Anstoß genommen worden war. Kommissarisch nimmt Paul Scharfe schließlich die Geschäfte des Bundesführers bis zum nächsten Thing im Herbst wahr. (Alle noch im Amt befindlichen Mitglieder der alten Bundesführung von 1980 waren zuvor ebenfalls zurückgetreten.)

Zusammenfassung

Das Bundesthing im Februar 1982 muss als Schlusspunkt einer zweijährigen Entwicklung gewertet werden. Die Sachprobleme sind durch das ständige Vor-sich-her-Schieben nur noch größer geworden: Die Sitzung der Kommission hat ergeben, dass es mit z.T. extremen Vorstellungen von Gruppen der LM Nord keine Kompromisse mehr möglich sind. Einzelprobleme der BO werden für sich gesehen gar nicht mehr diskutiert; es geht nur noch um die Frage: alte oder neue (blaue) BO?

Parallel hierzu ist festzustellen, dass die Belastungsfähigkeit der Landesmarken West und Süd offensichtlich erreicht ist. Noch 1980 war es z.B. möglich gewesen, auf die Abschaffung der Koedukation zu verzichten, obwohl die Mehrheit für die Beseitigung der gemischten Arbeit vorhanden war. 1982 war ein solches Verhalten nicht

mehr denkbar. Von beiden Seiten wird die Kampfabstimmung als normales Mittel angesehen.

Das sehr häufige Nachgeben der Landesmarken West und Süd gegenüber den Anträgen der LM Nord bis 1979, ja selbst noch 1980 auf dem BuFüTr in Gimsheim, gehört der Vergangenheit an. 1982 ist der Punkt erreicht, der die Grenze der Zumutbarkeit markiert: Es stehen sich 2 Gruppierungen mit eigenen Vorstellungen von CP-Arbeit gegenüber.

Mögliche Kompromisse werden vor allem dadurch erschwert, dass seitens des Nordens mit dem Amtsgericht gedroht wird – wobei gesagt werden muss, dass hier nicht die LM Nord als Ganzes eine Schuld trifft, sondern maßgebliche Vertreter der Führerschaft.

Das Bundesthing 1982 bringt für alle Seiten eine Niederlage. Die Zeit bis zum geplanten Bundesthing im Oktober muss die Entscheidung für den weiteren Weg der CPD e.V. bringen. Auf einem Treffen von Vertretern der Landesmarken West und Süd am 12. 4. 82 in Wiblingwerde wird das weitere Vorgehen diskutiert. Ergebnis: Auf einem vorgezogenen Bundesthing soll die alte BO beschlossen und eine neue Bundesführung gewählt werden, welche sich voll hinter diese BO stellt.

Sollte das Vorhaben aus irgendeinem Grund scheitern ist der Austritt aus dem e.V. – nicht aus der CPD als solcher – geplant.

Das Bundesthing wird ordnungsgemäß zum 19. 6. in Schorndorf beantragt. Da die LM Nord beim Amtsgericht jedoch Widerspruch gegen die Ansetzung des Things einlegt, sagt Paul Scharfe das Thing eigenmächtig ab. Die Teilnehmer aus West und Süd reisen trotzdem an.

19. 06. 82 Gründungsversammlung der CPD

Nach ausgiebiger Diskussion wird der Austritt aus dem e.V. und die Gründung der CPD (ohne e.V.) beschlossen. Arbeitsgrundlage wird die alte, an die jetzigen Verhält-

nisse angepasste Bundesordnung.

Ein Rechtsträger wird für erforderlich gehalten und soll auf dem nächsten Bundesthing gegründet werden.

Bis dahin wird folgende Bundesführung gewählt:

Bundesführung	Hellmut Lang
1. stv. BuFü	Manfred Kahl
2. stv. BuFü	Klaus Hefenbrock
Geschäftsführer	Rüdiger Ellsel
Schatzmeister	Wilhelm Buchmann
Auslands-BA	Klaus-J. Koch
BA für Älterenarb.	Hellmut Lang
BA für Stammesarbeit	Axel Kahl + Ute Schmitz
BA für Schrifttum	Pieter Kahl
BA für Öffentlichkeitsarbeit	Thomas von Mitrofanoff

26. 09. 82 Bundesthing auf Burg Hohneck/Niederheimbach

Bis zu diesem Zeitpunkt ist bereits die Mehrheit der Landesmark West und Süd der CPD beigetreten.

Die Bundesführung wird zum großen Teil wiedergewählt. Es kommen hinzu:

Geschäftsführer	Hertha Pfau (statt Rüdiger Ellsel)
BA für DPR	Axel Kahl
Singewart	Bernd Pfau und Marion Zerrer

Gleichzeitig wird als Rechtsträger der „Verein zur Förderung der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands“ gegründet, Gründungsmitglieder sind:

- Wilhelm Buchmann
- Manfred Kahl
- Pieter Kahl
- Hellmut Lang
- Wolf Lorleberg
- Klaus-Jürgen Koch
- Martin Zerrer

Die Bundesordnung liegt gedruckt vor und kann verteilt werden.



Ungeklärt ist jetzt noch das Verhältnis zum DPR. Günther Walter, der Bundesfeldmeister der KPE, erklärt, dass die CPD Mitglied im Ring sei. Damit sind aber die satzungsrechtlichen Probleme nicht gelöst. Ein Verbleiben von CPD und CPD e.V. im DPR wird vom Bundesthing abgelehnt.

Die Broschüre CP-Geschichte 1976 – 1982

Einige Anmerkungen

Dieser Bericht der Jahre 1976 bis 82 liegt, auf rosa-farbenem Papier vervielfältigt, in maschinenschriftlicher Form vor. Ein Verfasser wird nicht genannt, es ist aber anzunehmen, dass der Bericht aus der Landesmark West stammt.

Geschrieben wurde er – ausgehend vom letzten Datum 20. 11. 1982 – zum Ende des Jahres 1982 oder am Anfang von 1983. Ein späteres Datum ist nicht anzunehmen, da wohl etwa im Februar ein nächstes BuFüTr stattfand, das hier Erwähnung gefunden hätte. –

Dass die Autorenschaft bei der Seite West/Süd liegt, zeigt sich an der oft tendenziös wirkenden Schilderungen der Ereignisse sowie an der offensichtlichen Zustimmung zu den Vorstellungen dieser Interessensseite. Vor allem schließt die Übersicht mit dem ersten Bundesthing der späteren CP 21.

So muss diese Übersicht bei aller Ausführlichkeit und Detailtreue und auf bei aller Sachlichkeit in der Darstellung kritisch gelesen werden. Eine Ergänzung von damaligen Vertretern der Landesmark Nord wäre gut gewesen, das haben wir aber leider nicht geschafft. Vielleicht bekommen wir ja ein paar korrigierende Stimmen als Leserbrief.

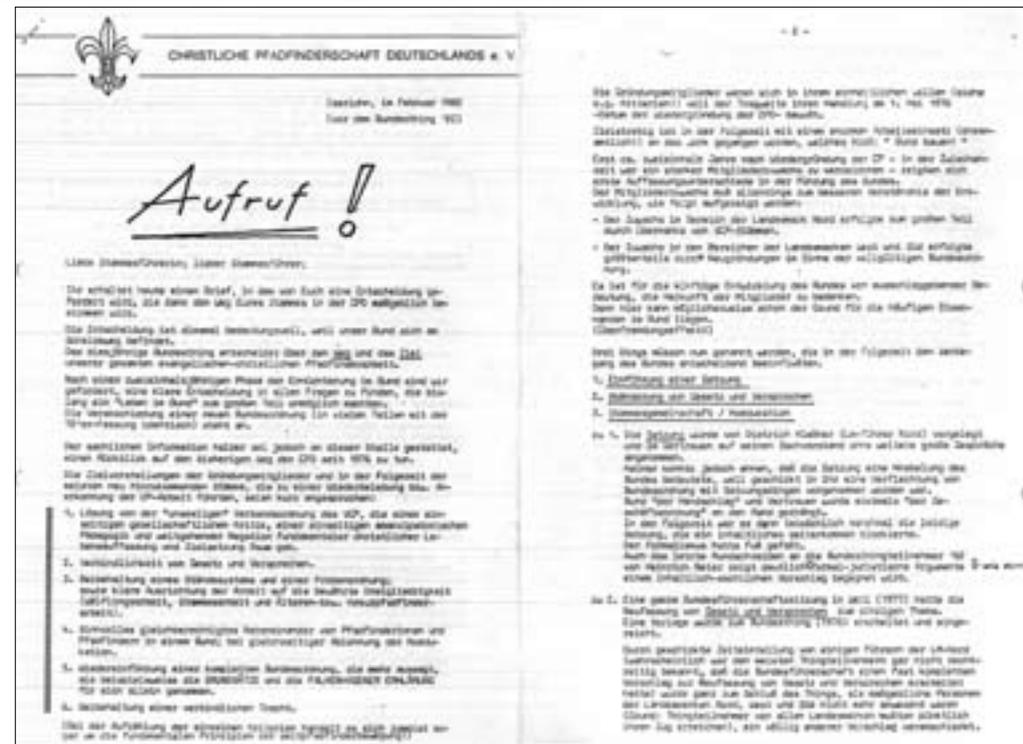
Dass sich im Laufe der sechs Jahre Fronten entwickelten, zeigt die Übersicht sehr deutlich. Es sammelten sich vor 1976 verschiedene Gruppen, die vor allem die Opposition zum Verband

20. 11. 82 BuFüTr in Offenbach

Der Bericht des Bundesführers ergibt, dass die CPD sich in zunehmendem Maße festigt und der Zulauf aus den Reihen der CPD e.V. weiter anhält.

Das für 1984 geplante Bundeslager wird besprechen. Als möglicher Ort kommt Seeshaupt am Starnberger See infrage. Als Spielidee ist an ein Steppenlager z.Z. der Mongolen gedacht.

Scans von Iaber, Andreas Kolmer, Texterfassung und -korrektur arnd rüttger



VCP einte – was aber noch lange keine Grundlage für einen gemeinsamen Bund bedeutete.

Es ging denn bei den Auseinandersetzungen oft aber gar nicht mehr um Sachthemen, hier trafen verschiedene streitbare und starke Charaktere der verschiedenen Gruppen aufeinander. Auf beiden Seiten standen sich CPer gegenüber, die vehement ihre Ansichten und Prinzipien vertraten – was die Arbeit anging oder Stil und Form. Verschiedene Ansichten zu einer Bundesordnung war denn auch ein Hauptstreitpunkt – wobei die Form der Auseinandersetzung

schließlich eskalierte. Juristische Drohungen mit dem Amtsgericht (die es zumindest nach dem Trennungsting auch von Seiten der Landesmark West gab) und Auseinandersetzungen über Stimmrechtsfragen prägten die späteren Things, eine sachliche und, wie so oft gesagt, „brüderliche“ Auseinandersetzung gab es nicht mehr.

Umso größer ist der Verdienst derer, die gute zehn Jahre später allen Widerständen zum Trotz auf beiden Seiten die Wiedervereinigung vorbereiteten und umsetzen konnten! ■ arnd.

Aufruf der Landesmark West vor dem Bundesthing 82 in Wiblingwerde (1. und 2. Seite)